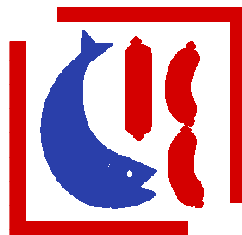


**Branchenbericht 2009
einschl. 1. Halbjahr 2010
der
Schlacht- und
Fleischverarbeitungs-
branche**



GEWERKSCHAFT NAHRUNG-GENUSS-GASTSTÄTTEN

Schlachten und Fleischverarbeitung

Erfreulicher Umsatzzuwachs

2009 war für die Fleischbranche weiterhin ein etwas abgeschwächtes aber doch erfreuliches Jahr. Keine nennenswerten Skandalmeldungen verunsicherten die Öffentlichkeit, der **Branchenumsatz** kletterte um 1,7 Prozent auf 31,4 Mrd. EUR und der Export legte ein weiteres Mal zu. Im Ernährungsgewerbe dagegen schrumpfte der Umsatz um 4,2 Prozent. Der Umsatzanteil am gesamten Ernährungsgewerbe beträgt rd. 24 Prozent.

Beschäftigtenzahl stagniert

Die **Beschäftigtenzahl** in **2009** stagnierte nahezu bei 84.269 (Achtung: neue Zuordnung von Unterbranchen). Zu beachten ist, dass in dieser Zahl auch Teilzeitbeschäftigte enthalten sind. Es fand demnach keine Umrechnung in Vollzeitkräfte statt. Im Ernährungsgewerbe stieg die Beschäftigtenzahl um 0,9 Prozent. Der Beschäftigtenanteil am gesamten Ernährungsgewerbe beträgt rd. 20 Prozent.

Im **ersten Halbjahr 2010** sank der Umsatz um 1,6 Prozent, der Export dagegen stieg um 6,7 Prozent und die Zahl der Beschäftigten nahm um 0,9 Prozent ab. Im Ernährungsgewerbe dagegen konnte ein kleiner Umsatzzuwachs von 0,3 Prozent und eine Beschäftigtenzunahme von 1,4 Prozent registriert werden.

Des Weiteren wurden lt. Statistischem Bundesamt (StBA, neu Destatis) im ersten Halbjahr 2010 gut 3,9 Mio. Tonnen Fleisch gewerblich produziert; das waren 4,1 Prozent oder 153.900 Tonnen mehr als im Vorjahreszeitraum. Der überwiegende Teil entfiel auf die Fleischerzeugung von Schweinefleisch mit knapp 2,7 Mio. Tonnen, gefolgt von Geflügelfleisch mit 679.800 Tonnen und auf Rindfleisch mit 566.200 Tonnen.

Zum Wirtschaftszweig (WZ) 10.1 Schlachten und Fleischverarbeitung gehören die Unterbranchen Schlachten, Schlachten von Geflügel und Fleischverarbeitung.

Änderung beim StBA

In 2007 unternahm erneut das StBA eine Umstellung des Erfassungskreises. Das StBA erfasst aus Gründen der Vergleichbarkeit in der EU und wegen einer Entlastung des Mittelstandes nicht mehr Betriebe von Unternehmen ab 20 Beschäftigte sondern es werden die Betriebe von Unternehmen nur noch ab 50 Beschäftigten erfasst. Von daher sind die Zeitreihen nur bedingt vergleichbar. Besonders wird die Umstellung der Statistik an der Veränderung der Anzahl der erfassten Betriebe deutlich. In der Branche Schlachten und Fleischverarbeitung wurden in 2006 1.279 Betriebe erfasst, in 2007 ging diese Zahl auf 561 zurück. Dies ist ein Rückgang von ca. 56 Prozent. Im Ernährungsgewerbe belief sich der Rückgang der erfassten Betriebe auf 55 Prozent. Diese veränderte Abschneidegrenze der Betriebsanzahl hat natürlicherweise Auswirkungen auf weitere Kennzahlen wie z. B. die Höhe des Umsatzes, der Beschäftigtenzahl, Bruttolohn- und -gehaltssumme.

In 2008 fand eine weitere Anpassung der Statistiken der Wirtschaftszweige (WZ) 2003 des StBA an die EU statt. Die Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) bauen jetzt rechtsverbindlich auf der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige der EU (NACE Rev. 2) auf, die ihrerseits auf der internationalen Systematik der WZ (ISIC Rev. 4) der Vereinten Nationen basiert. Einige WZ erhielten dadurch eine neue Zuordnung von Unterklassen.

Bei der Fleischverarbeitung (WZ 10.13) wurde eine Änderung vollzogen und zwar

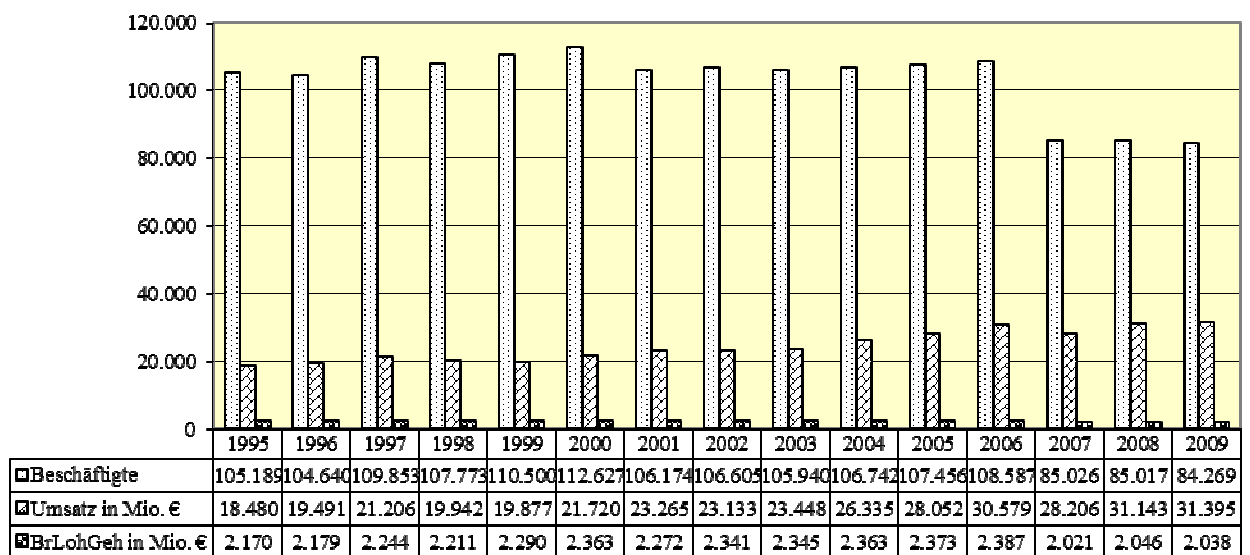
wurden die Untergruppen Herstellung von Fleischfertiggerichten und Herstellung von Extrakten u. Ä. von Fleisch herausgenommen und dem WZ Herstellung von sonstigen Nahrungsmitteln (WZ 10.8) zugeordnet.

Unterbranchen des Wirtschaftszweiges Schlachten und Fleischverarbeitung 2009

Branchen	Umsatz in Mrd. €	Verä. in vH zum Vorjahr	Beschäftigte	Verä. in vH zum Vorjahr
Schlachten (ohne Geflügel) WZ 10.11	11,3	4,5	14.868	-7,4
Schlachten von Geflügel WZ 10.12	3,9	-0,4	9.211	0,6
Fleischverarbeitung WZ 10.13	16,2	0,2	60.189	2,1
Schlachten und Fleisch- verarbeitung WZ 10.1 (ges.)	31,4	1,7	84.269	0,1

Quelle: StBA, ab 1997, 2002 und 2007 jeweils erweiterter Berichtskreis und 2008 an die EU angepasste Wirtschaftszweige WZ 2008

Beschäftigte, Umsatz und Entgelte der Fleischbranche



Quelle: StBA, ab 1997, 2002 und 2007 jeweils erweiterter Berichtskreis und 2008 an die EU angepasste Wirtschaftszweige, WZ 2008

**Statistischer
Effekt**

Das höhere Umsatzniveau ab 1997 hängt unter anderem damit zusammen, dass ab 1997 und ab 2003 der Berichtskreis für das Statistische Bundesamt um berichtspflichtige Handwerksbetriebe erweitert wurde. Die hohe Beschäftigtenzahl resultiert aus der noch teilweise bestehenden handwerklichen Produktion und den personalintensiven Filialen. Dennoch hat der Umsatz von 1995 bis 2009 um knapp 70 Prozent zugenommen. Es wird erwartet, dass allmählich eine inländische Marktsättigung erreicht wird. Diese Marktsättigung könnte schon früher einsetzen, wenn erneut Fleischskandale oder andere Missstände in dieser Branche öffentlich angeprangert werden und Verbraucher ihr Vertrauen in industriell hergestellte Fleischerzeugnisse verlieren, mit der Folge, dass sie zu alternativen Erzeugnissen wechseln und sich auf Dauer von dieser Art der Erzeugung von Fleisch und Fleischerzeugnissen abwenden.

Marktsättigung

Bruttoerzeugung

Die Bruttoeigenerzeugung von Fleisch (z.B. Rind- und Kalbfleisch, Schweinefleisch, Geflügelfleisch etc.) lag 2006 bei 7.216,3 Tsd. Tonnen und stieg in 2007 um 4,0 Prozent auf 7.508,2 Tonnen. Im Wirtschaftsjahr 2008/09 nahm die Erzeugung weiter um 3,6 Prozent auf 7.783 Tsd. Tonnen zu. In 1998 wurden noch 6.464 Tsd. Tonnen erzeugt. Damit konnte in diesem Zeitraum ein Anstieg von rund 20 Prozent erreicht werden.

**Exportquote
steigend**

Die **Exportquote** lag in **2009** bei 14,8 Prozent. Im Jahr 2000 lag die Exportquote noch bei rd. 6 Prozent. Im Ernährungsgewerbe liegt die Exportquote bei 18,1 Prozent in 2009. Bei Fleisch- und Wurstwaren bestehen daher noch Exportchancen. In absoluten Zahlen ist der Auslandsumsatz in der Fleischbranche um 3,9 Prozent auf 4,6 Mrd. EUR angestiegen.

**Pro-Kopf-
Verbrauch sinkt**

Vom **Pro-Kopf-Verbrauch** her gesehen hat die Fleischbranche seine Spitzenposition vom Jahr 1993 mit 95,2 kg deutlich unterschritten, die insbesondere durch die ständigen Skandalmeldungen nicht mehr zu erreichen sein wird. Der Pro-Kopf-Verbrauch (einschl. Innereien, industrielle Verwertung) lag nach Angaben der ZMP in 2006 bei 86,6 kg. Im Vergleich zum Vorjahr sank der Verbrauch um 0,7 Prozent. 2007 kletterte der Pro-Kopf-Verbrauch um 2,2 Prozent auf 89,8 kg und lag in 2008 nur noch bei 88,5 kg. In den vergangenen 10 Jahren wurde in 1999 mit 94,1 kg der höchste Pro-Kopf-Verbrauch festgestellt. (Quelle: Stat. Jahrbuch 20009 und 2010, S. 564) Die EU erreichte in 2006 einen Pro-Kopf-Verbrauch von 94,6 kg und 2007 von 90,7 kg. In der EU ist eine ähnliche Entwicklung zu sehen wie in Deutschland.

In den vergangenen 10 Jahren lag der höchste Verzehr von **Rind- und Kalbfleisch** in 1999 mit 15,1 kg. Durch die BSE Krise sank der Pro-Kopf-Verbrauch auf 9,9 kg (2001). Von diesem Niveau erholte sich die Fleischverarbeitung allmählich und erreicht in 2006 einen Pro-Kopf-Verbrauch von 11,9 kg und 2008 12,3 kg. (Quelle: Stat. Jahrbuch 2010, S. 564)

In der EU wurden in 2006 17,2 kg und in 2007 16,9 kg verzehrt.

Der Pro-Kopf-Verbrauch (mit Knochen, Futter, industrielle Verwertung) von **Schweinefleisch** schwankt seit 2001 um die 54 kg. In 2003 lag der Verbrauch bei 54,7 kg, in 2006 54,5 kg, in 2007 bei 55,4 kg und in 2008 bei 54,4 kg.

Durch niedrige Verkaufspreise (Aktionspreise) und gutes Grillwetter sind beim Verbrauch ständig Schwankungen zu beobachten. In der EU wurden in 2006 42,9

kg und 2007 43,0 kg verbraucht. Im EU Vergleich rangiert Spanien mit 60,5 kg auf Platz eins gefolgt von Österreich mit 57,9 kg, Dänemark mit 57,8 kg und Deutschland mit 55,7 kg. Das Vereinigte Königreich verzehrt mit 24,9 kg am wenigsten Schweinefleisch.

Der Verbrauch von **Geflügelfleisch** lag 2001 bei 18,2 kg, in 2006 bei 16,7 kg, in 2007 bei 17,8 kg und in 2008 bei 18,3 kg. Vor 10 Jahren (1999) wurden nur 15,3 kg Pro-Kopf verzehrt und 1993 nur 12,4 kg. Der Verzehr von Geflügelfleisch steigt kontinuierlich an. (Quelle: Stat. Jahrbuch 2010, S. 564).

**Starker
Preisdruck auf
allen Ebenen**

In der deutschen Schlachtbranche bestehen weiterhin erhebliche Überkapazitäten, die u. a. einen intensiven Verdrängungsbewerb hervorrufen. Auch die Fleischverarbeitung wird stark durch die Nachfragemacht des Lebensmitteleinzelhandels beeinflusst. Der Trend nach SB-verpackter Frischware hat sich rasant entwickelt. Sein Absatzanteil entwickelte sich lt. ZMP Marktbilanz 2007 von 61,3 Prozent in 2004 auf 64,1 Prozent in 2006. In 2009 erreichte der SB Anteil 67,1 Prozent (LZ 49, 4. Dez. 2009).

Allein die Discounter vermarkten (Juni 2006) rd. 21 Prozent des Frischfleisches. Im Vergleich dazu halten die Fleischer Fachgeschäfte einen Anteil von ca. 18 Prozent und konnten jedoch diesen Anteil halten. In 2009 erfolgten 35 Prozent aller Einkäufe von Fleisch und Geflügel beim Discounter und in 2005 waren dies noch rund 28 Prozent (LZ 49, 4. Dez. 2009).

**Optimale
Betriebsgröße**

Beispielsweise in Holland werden nach Schätzungen rd. 80 Prozent des Fleisches als SB-Ware vermarktet. Die Verkäufe von SB-Ware in den Discountern heizen somit den Wettbewerb sowie auch die Konzentration im Fleischwarengewerbe (Ausbau und Aufbau von neuen Zerlege- und Verpackungskapazitäten) weiter an. Schlachtung und Zerlegung ist ein Massengeschäft geworden, indem nur noch geringe Margen erzielt werden. „Kernerfolgswertfaktor ist hier das Erreichen **optimaler Betriebsgrößen** für Schlachthöfe, die im Bereich von knapp 1 Mio. Schlachtungen pro Jahr liegen“, konstatiert die WGZ Corporate Finance Beratung GmbH. Mit dem Aufbau von zusätzlichen Kapazitäten entstehen moderne Anlagen, die effizient und auf hohem Hygieneniveau arbeiten. Weniger leistungsfähige Anbieter werden damit das „Nachsehen“ haben und aus dem Markt ausscheiden!!!

**Bio-Fleischanteil
gering**

Auf **Bio-Fleisch** entfällt bisher nur ein geringer Anteil des gesamten Fleisch-Einkaufs. Danach entfielen 2006 lediglich 0,7 Prozent der Einkaufsmenge auf Bio-Ware. Die Veränderung des Verbraucherverhaltens braucht Zeit und hängt auch vom verfügbaren Einkommen der Haushalte ab.

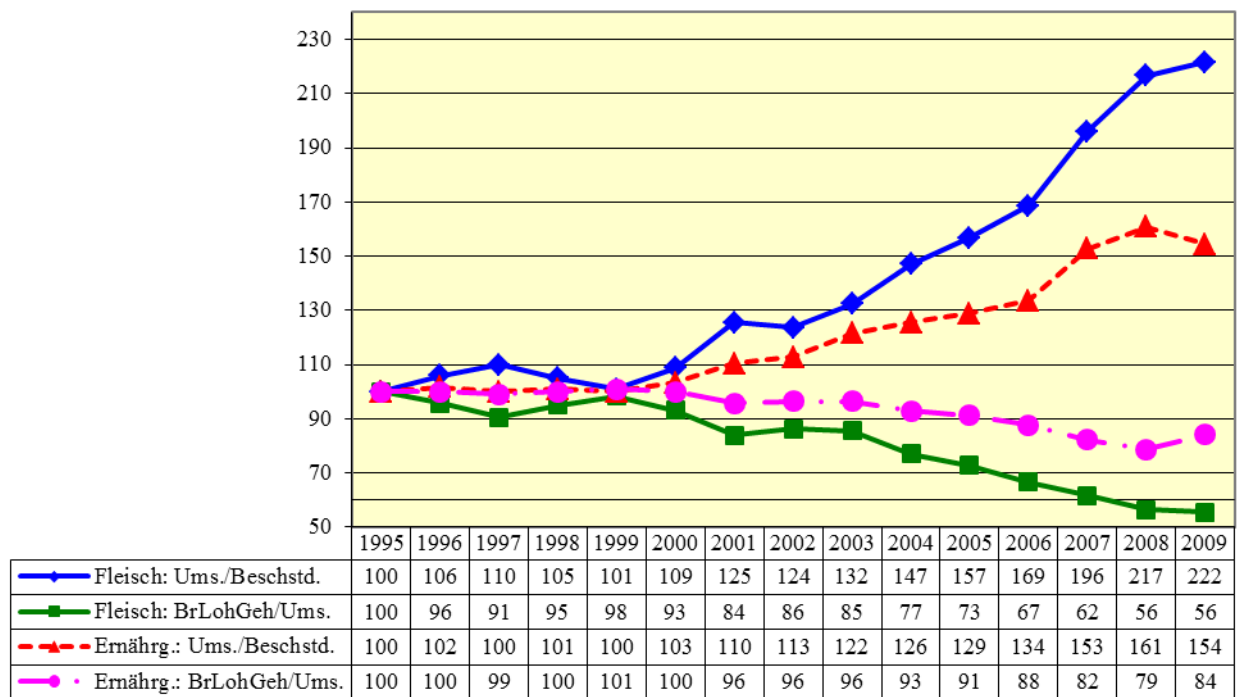
**Verbraucher-
preise**

Die **Verbraucherpreise für Fleisch und Fleischwaren** sanken in 2003 um 1,3 Prozent und in 2004 um 0,2 Prozent. In 2005 dagegen wurde ein Anstieg von 0,5 Prozent, in 2006 von 0,8 Prozent und in 2007 von 1,8 Prozent registriert. In 2008 im Vergleich zum Vorjahr stieg der Preisindex sogar um 3,8 Prozent und in 2009 um 2,2 Prozent.

Der Preisindex für **Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke** sank in 2004 um 0,3 Prozent, stieg in 2007 um 3,8 Prozent und in 2008 um 6,0 Prozent an. In 2009 wurde ein Rückgang von 1,2 Prozent registriert.

Der **Verbraucherpreisindex für die gesamte Lebenshaltung** stieg in 2006 um 1,6 Prozent, in 2007 um 2,3 Prozent, in 2008 um 2,6 Prozent und in 2009 nur um 0,4 Prozent. (Quelle: StJB 2010, S. 517)

Umsatzproduktivität und Entgelte je Umsatzeinheit der Fleischbranche und des Ernährungsgewerbes



Quelle: StBA, ab 1997, 2002 und 2007 jeweils erweiterter Berichtskreis und 2008 an die EU angepasste Wirtschaftszweige WZ 2008

Unterbranchen des Wirtschaftszweiges Schlachten und Fleischverarbeitung 2009

Branchen	Bruttolohn- und – gehaltssumme in vH des Umsatzes	Verä. in vH zum Vorjahr	Umsatz je Beschäftigten- stunde	Verä. in vH zum Vorjahr
Schlachten (ohne Geflügel) WZ 10.11	3,5	0,0	441	1,1
Schlachten von Geflügel WZ 10.12	5,1	6,2	253	-1,3
Fleischverarbeitung WZ 10.13	8,9	-1,1	165	1,2
Schlachten und Fleisch- verarbeitung WZ 10.1 (ges.)	6,5	-1,5	226	1,8

Quelle: StBA, ab 1997, 2002 und 2007 jeweils erweiterter Berichtskreis und 2008 an die EU angepasste Wirtschaftszweige, WZ 2008

**Umsatz pro
Beschäftigten-
stunde steigt**

Die Entwicklung des **Umsatzes je Beschäftigtenstunde** (mit anderen Worten eine [Hilfs-]Kennziffer für die Entwicklung der Produktivität, wenn das Preisniveau annähernd gleich bleibt) hat sich von 1995 bis 2009 um 122 Prozent auf 226 EUR pro Beschäftigtenstunde erhöht. Seit 1999 wächst die Umsatzproduktivität mit Ausnahme von 2002 kontinuierlich und sogar stärker als im Ernährungsgewerbe. Dort liegt diese Kennziffer bei 193 EUR.

**Lohn- und Ge-
haltsanteil am
Umsatz**

Der **Lohn- und Gehaltsanteil am Umsatz** sank in diesem Zeitraum auf 6,5 Prozent d.h. um rund 44 Prozent. Daraus folgt, dass die Bruttolohn- und –gehaltssumme schwächer gestiegen ist als die Umsatzproduktivität und demzufolge die Lohnstückkosten gesunken sind. Nur 6,5 ct von 100 ct. Umsatz sind Personalkosten. Im Ernährungsgewerbe liegt dieser Anteil in 2009 bei 9,4 Prozent.

**Strukturkrise
hält an**

Durch Kooperationen und Fusionen wird die **Strukturkrise** in der Fleischbranche schrittweise angegangen. Der Kampf um Marktanteile erhält eine europäische Dimension und hat mit fairen Wettbewerbsbedingungen nur noch wenig zu tun. Ausgelagerte Produktionsbereiche auf Basis von Werkvertragsunternehmen, billige Roh-, vorgefertigte und Fertigwaren aus dem Ausland und vor allem illegale Beschäftigtenkolonnen charakterisierten in den vergangenen Jahren den deutschen Fleischmarkt.

Preisdruck und verschärfter Wettbewerb (z.B. SB Ware als Aktionsartikel) auch in 2009 waren die Folge. Letztlich bekommen die Arbeitnehmer insbesondere in der Schlacht- und Zerlegebranche diese negativen Entwicklungen zu spüren.

Übernahmewelle

Die drei führenden Schlachtunternehmen beherrschen derzeit gut 52 Prozent des gesamten Marktes (s. untere Tabellen). Eine Handelsblatt Studie, die am 26. Sept. 2008 veröffentlicht wurde, kommt zu dem Ergebnis, dass eine Übernahmewelle in der Fleischwarenindustrie (Weiterverarbeitung) aufgrund des nur sehr geringen Konzentrationsgrades kurz bevorsteht. „Neben den TOP fünf der Branche, die zusammen auf rd. vier Milliarden EUR Umsatz kommen, bestimmen weitere 60 Unternehmen mit einem jeweiligen Umsatz von kaum mehr als 50 Mio. EUR Umsatz das Marktgeschehen. Zum Vergleich ein internationaler Fleischwarenkonzern wie JBS setzt 14 Mrd. EUR um und in Deutschland ist die Edeka Gruppe mit geschätzten 1,8 Mrd. EUR Umsatz inzwischen der größte deutsche Fleischwarenhersteller.“ Edeka und Kaufland suchen weiter nach Schlachtkapazitäten.

**Qualitäts-
sicherung muss
weiterhin Priorität
haben**

Ist die angebotene Qualität deutscher Fleischerzeugnisse zufriedenstellend oder bilden die Skandale nur eine Spitze des Eisberges und vieles bleibt im Dunkeln?! Viele Verbraucher sind noch verunsichert und sehen im „Ruf des Händlers“ ein starkes Kaufsignal. Dies ergab ein Stimmungsbarometer von „Food Trends 2009“. Verbraucher wurden befragt, was bei ihrem Fleischeinkauf das wichtigste Entscheidungskriterium sei: 39 % orientierten sich am „Ruf des Händlers“, 27 % an der „regionalen Herkunft“, 25 % am „Qualitätssiegel“, 6 % am „Standort des Geschäftes“ und 3 % an der Marke/Eigenmarke. (LZ 40, 2.10.2009)

Die Fleischbranche hat erfolgversprechende Schritte zur Qualitätssicherheit und somit zur Rückgewinnung des Verbrauchervertrauens eingeleitet und von vielen Anbietern wird die Qualitätssicherung auch praktiziert. Die Erzeuger, die Verarbeiter und die Vermarkter haben es in der Hand, dass ihre Branche wieder zur Normalität gelangt. Schwarze Schafe mit anderen Worten Kriminelle in der Fleischbranche müssen von ihren eignen Unternehmerkollegen ausgegrenzt werden. Diese kriminellen Anbieter von Fleischerzeugnissen machen jede Zurückgewinnung des Verbrauchervertrauens wieder zunichte.

Natürlicherweise muss Qualitätsware auch ihren Preis haben. Qualität kann und darf nicht verramscht werden. Und viele Verbraucher legen einen hohen Wert darauf, dass der Tierschutz in der Landwirtschaft und bei der Schlachtung eingehalten wird. Dieser Weg – Tierart gerechte Haltung und Herstellung von hochwertigen Erzeugnissen - ist deshalb wichtig und erfolgversprechend, um damit auch den Wettbewerbsherausforderungen durch die Osterweiterung besser Stand halten zu können. Damit können im Inland Arbeitsplätze gesichert werden. Denn Verbraucher erwarten gesunde, ökologisch unbedenkliche und sichere Fleisch- und Wurstwaren, deren Herkunft sie nachvollziehen können und die unter fairen Arbeitsbedingungen entstanden sind.

TOP 10 deutsche Schweineschlachtbetriebe 2007

Rang	Unternehmen	Schlachtungen (in Mio. Stück) 2007	2006	Marktanteile in %	Veränderung zu 2006 in %
1	B+C Tönnies GmbH & Co KG, Rheda-Wiedenbrück	11,00	10,00	20,6	10,0
2	Vion Food Group, (NFZ, Moksel und Südfleisch), Best (NL)	9,82	9,40	18,4	4,5
3	Westfleisch-Gruppe, (inkl. Barfuss), Münster	5,96	5,38	11,2	10,8
4	D&S, Essen/Oldenburg	3,00	2,80	5,6	7,1
5	Vogler, Luckau	1,26	1,20	2,4	5,0
6	Tummel, Schöppingen	1,20	1,20	2,3	0
7	Gausepohl, Dissen	1,20	1,20	2,3	0
8	Böseler Goldschmaus, Garrel	1,10	1,03	2,1	6,8
9	BMR Schlachthof, Garrel	0,98	0,92	1,8	6,5
10	Düringer Fleischkontor, Loxstedt*	0,85	0,80	1,6	6,3
	Top 10 gesamt	36,4	33,9	68,2	7,4
	Deutschland gesamt	53,3	50,1	100,00	6,4

Quelle: ISN – LM Zeitung Nr. 7, 15. Februar 2008

TOP 10 deutsche Schweineschlachtbetriebe 2009

Rang	Unternehmen	Schlachtungen 2009 (in Mio. Stück)	Marktanteile in %	Veränderung zu 2008 in %
1	B+C Tönnies GmbH & Co KG, Rheda-Wiedenbrück	13,20	23,5	10,0
2	Vion Food Group, (NFZ, Moksel und Südfleisch), Best (NL)	10,0	17,8	1,3
3	Westfleisch-Gruppe, (inkl. Barfuss), Münster	6,22	11,1	1,0
4	D&S, Essen/Oldenburg	3,45	6,1	4,5
5	Vogler, Luckau	1,70	3,0	15,6
6	Böseler Goldschmaus, Garrel	1,39	2,5	10,3
7	Düringer Fleischkontor, Loxstedt	1,34	2,4	57,6
8	Tummel, Schöppingen	1,31	2,3	0,8
9	BMR Schlachthof, Garrel	1,26	2,2	18,9
10	Gausepohl, Dissen	1,25	2,2	4,2
	Top 10 gesamt	41,1	73,2	6,7
	Deutschland gesamt	56,2	100,00	2,7

Quelle: ISN – LM Zeitung Nr. 11, 19. März 2010

TOP 10 Rinderschlachtungen 2009

Die Vion-Tochter Moksel hat im Jahr 2008 die meisten **Rinderschlachtungen** vorgenommen. Das Ranking der deutschen Rinderschlachter basiert auf den Daten der afz-allgemeinen fleischer zeitung. Diese hat insgesamt die Daten von 150 Unternehmen veröffentlicht. Hinter einigen Unternehmen finden My LZ|NET-Abonnenten ein Firmenprofil.

Rang	Unternehmen	Schlachtungen in 2008
1	<u>Vion Food Group/Moksel</u>	435.800
2	Westfleisch-Gruppe	320.750
3	<u>B+C Tönnies GmbH & Co KG</u>	300.000
4	<u>Müller-Gruppe</u>	297.057
5	<u>Gausepohl Fleisch GmbH</u>	280.000
6	Vion Food Group/Südfleisch	275.000
7	<u>Vion Food Group/Hamburg (NFZ)</u>	197.000
8	Färber Gruppe	158.000
9	<u>Danish Crown Amba/Husum</u>	105.000
10	Teterower Fleisch	100.000

Quelle: afz - September 2009

Top 33 Schweineschlachter Welt 2006

Unter den 30 großen Schweineschlachtunternehmen der Welt finden sich drei deutsche. Unangefochten führt der US-amerikanische Konzern Smithfield Foods die Tabelle an. Insgesamt sind US-Schlachtunternehmen zehn Mal vertreten. Auf Platz 2 folgt der Konzern Danish Crown aus Dänemark, auf Platz 3 die Vion Food Group aus den Niederlanden, die auch in Deutschland über zahlreiche Schlachtbetriebe und eine bedeutende Marktstellung verfügt. Die Rangliste mit den „Top 33 Schweineschlachtunternehmen weltweit“ hat die dänische Branchenorganisation Danske Slagterier (DS) jetzt nach Angaben des französischen „Institut du Porc (IFIP)“ veröffentlicht. Deutsche Schlachtunternehmen sind insgesamt dreimal unter den Top 33 vertreten: Platz 7 belegt Tönnies Fleisch mit Hauptsitz in Rheda-Wiedenbrück (NRW), Platz 11 die genossenschaftliche Westfleisch-Gruppe mit Hauptsitz in Münster (NRW) und Platz 21 D&S Fleisch mit Sitz in Essen/Oldenburg (Niedersachsen).

Rang	Unternehmen	Land	Schlacht- schweine (in Mio.)
1	Smithfield Foods Inc.	USA/Polen	30,0
2	Danish Crown Amba	Dänemark/UK/Polen	22,0
3	Vion Food Group	Niederlande/Deutschland	19,0
4	Tyson Foods Inc.	USA	17,0
5	Cargill (Excel - Seara)	USA/Brasilien	10,4
6	Friboi (Swift & Co.)	USA	10,0
7	B+C Tönnies GmbH & Co KG	Deutschland	10,0
8	Olymel	Kanada	8,0
9	Maple Leaf	Kanada	7,0
10	Hormel Foods Corp.	USA	6,0
11	Westfleisch-Gruppe	Deutschland	5,4
12	Sadia	Brasilien	4,1
13	Seaboard	USA	4,0
14	Cooperl	Frankreich	3,7
15	Perdigao	Brasilien	3,5
16	Indiana Packers	USA	3,3
17	Socopa	Frankreich	3,1
18	Grampian Country Foods	Großbritannien	3,0
19	Ng Fung Hong/Shanghai Food Group	China	3,0
20	Aurora	Brasilien	2,7
21	D&S Fleisch GmbH	Deutschland	2,6
22	Hatfield	USA	2,5

23	Soviba parcial (Groupe Arca)	Frankreich	2,2
24	Swedish Meat	Schweden	2,2
25	Sara Lee Corp.	USA	2,1
26	Triumph Pork	USA	2,0
27	Floc'h et Marchand	Frankreich	2,0
28	Vall Companys/Frimancha	Spanien	1,7
29	El Pozo	Spanien	1,7
30	Groupe ABC (Alliance Bigard Charal)	Frankreich	1,7
31	Batallé-Juia	Spanien	1,6
32	Tican	Dänemark	1,5
33	Bertana-Ghinzelli-Virgilio	Italien	1,5

Quelle: Dansk Slagterier (DS), Dänemark, nach Institut de Porc (IFIP), Frankreich

Top 10 Fleischwerke des Handels 2010

Die Aktivitäten des Handels in Sachen Fleisch sind nicht zu unterschätzen. Hier findet sich ein Ranking der afz - allgemeine fleischer zeitung (dfv) mit den größten Einzelwerken aus dem Handel. Erstmals wurde Kaufland mit seinen drei Töchtern aufgenommen.

Rang	Unternehmen/Gruppe	Umsatz 2008 in Mio. Euro	Umsatz 2009 in Mio. Euro
1	Kaufland/Lidl	650*	650*
2	Brandenburg/Rewe Tochter	430	550
3	Edeka Südwest Fleisch	407	417
4	Bauerngut	430	414
5	Rasting	333	378
6	Birkenhof GmbH & Co KG	246	251
7	Nordfrische Center	234	236
8	Franken-Gut	242	227
9	Südbayerische Fleischwaren	203	212
10	Hessengut	185	188

Quelle: afz - September 2010

- Geschätzt

TOP 10 der Geflügelwirtschaft 2009

Rang	Unternehmen	Umsatz 2007 in Mio. Euro	Umsatz 2008 in Mio. Euro
1	PHW Gruppe (Wiesenhof)	1.590	1.930
2	Sprehe Geflügel- und Tiefkühlfeinkost GmbH & Co. KG	650	680
3	Stolle Gruppe	560	600
4	Rothkötter Gruppe	475	500
5	Heidemark	400	500
6	Nölke-Gruppe (ohne Velisco)	246	254
7	Velisco	220	235
8	Frikifrisch Gruppe	130	130
9	Vossko Tiefkühlkost	110	115
10	Borgmeier	65	80

Quelle: afz – September 2009